

Ausprobieren, was Spass macht - und glücklich

Sport hat in der Familie Wüthrich einen festen Platz. Bei den Zwillingen sowieso, und auch Max ist interessiert und probiert gerne Neues aus. Dabei bleibt er sich selber treu und sorgt immer wieder mal für eine Überraschung.

Tom und Leo leben Fussball. Gefühlt in allen Lebenslagen. Gibt es irgendwo die Möglichkeit, das runde Leder rumzukicken, sind sie dabei. Geht es um die richtigen Fussballtrikots, wissen sie Bescheid. Die Sammelbilder-Alben der letzten drei grossen Fussballanlässe kennen sie auswendig. Noch heute bin ich überzeugt, dass sie sich Lesen und erste Mathekenntnisse über diese Alben angeeignet haben (welcher Spieler ist grösser, schwerer, wie heisst der und zu welchem Land gehört er?). Nur in einer Mannschaft spielen sie nicht. Es ist davon auszugehen, dass sie mir irgendwann vorwerfen werden, dass sie nur deshalb nicht Profifussballer geworden sind. Tatsächlich haben sie in Kindergartenzeiten jeweils an einem Nachmittag einen Fuss-

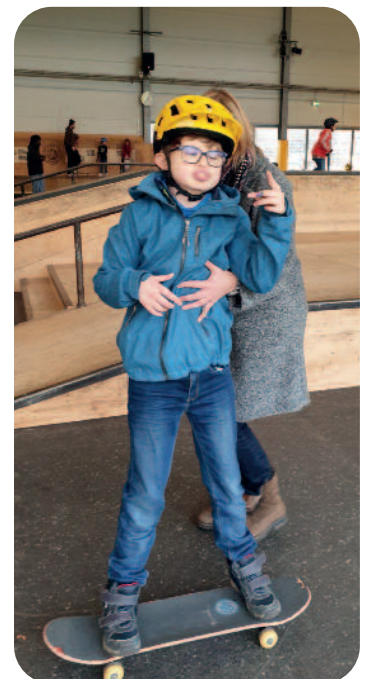
ballkurs besucht. Ich und Max haben sie hingebacht, in der Zeit gewartet, schnell was eingekauft oder sind spazieren gegangen. Als es dann aber hiess: Jetzt Mannschaft, zwei bis drei Mal die Woche Training, dazu am Wochenende Match, hielt sich meine Begeisterung sehr in Grenzen. Die Jungs hatten keinen Plan und wollten nicht wirklich. Thema vom Tisch. Aktuell trainieren sie zweimal die Woche Taekwondo, fahren im Winter Ski, kicken im Garten und in der Schule, spielen mit Freunden Uni-Hockey oder gehen ins Freibad.

Das Machbare machen

Bei Max läuft das alles anders. Klassischer Mannschaftssport ist unmöglich. Max versteht die Zusammenhänge zu wenig. Seit er

fünf ist, läuft er zwar frei und scheint daran Freude zu haben, aber einem Ball nachrennen, ist nicht drin. Schwimmen ist sein Lieblingsfach in der Schule, und er hat die letzten Jahre enorme Fortschritte gemacht. Er fährt mit seinem Spezial-Rad mit uns oder auf gesicherten Strassen und Plätzen auch allein. Und grad als uns beschieden wurde, er hätte kein Gleichgewichtsorgan, entdeckte er das Eislaufen.

Natürlich geht das alles nicht ohne Hilfe, aber immerhin ist es machbar, auch als Familie. Denn



Während bei den Zwillingen Fussball hoch im Kurs steht, probiert Max gerne Neues aus.

wirklich oft ist der Aufwand zu gross. Zeiten oder Orte passen nicht, der Rest der Familie ist anders oder eben nicht verplant, Max braucht Hilfestellung oder andere Erklärungen, mehr Zeit als vorgesehen oder sogar zusätzliches, anderes Material. Das Wichtigste aber: Max ist interessiert und probiert gerne Neues aus. Lläuft mit uns und seinem Hund durch Wälder und über Felder, ohne zu murren, meistens zufrieden, bei jedem Wetter. Schwimmt und taucht in der Schule und auch mit uns. Wagt sich im Ferienlager auf den Kletterpfad. Fährt im Quartier mit seinem Rad (und einen joggenden Elternteil an der Seite, der wenn nötig bremsen kann).

Schauen, was die andern treiben

Die vergangenen Winter verbrachte Max am Anfang oder Ende unserer Winterwanderungen jeweils beobachtend am Pistenrand. Schauen, was die andern so treiben, ist immer interessant. Auf den Zauberteppich oder Lift haben wir uns mit ihm dann allerdings nicht getraut. Er ist nicht mehr ganz so klein, man muss schon eine gewisse Ahnung haben, sonst kann man ihn nicht halten und riskiert Unfälle. Auch ist unklar, wie weit Max versteht, wo er hinfahren soll. Ich hege den Verdacht, dass er, allein gelassen, einfach pfeilgerade und ungebremst

den Hang hinunterschliessen würde.

Das Skiwunder

Mit Freunden im Quartier kam das Gespräch aufs Skifahren. Ihr HPS-Schüler fährt Ski. Es gebe da eben diesen Kurs, in Engelberg, von Plusport. Wir sollten uns doch da mal erkundigen, das wäre sicher auch was für Max. Und so kam es, dass Max im vergangenen Winter dann tatsächlich in den Skikurs durfte. An drei Sonntagmorgen. Max zu erklären, dass er Skifahren darf, war schwierig. Wobei er schon im Sportgeschäft beim Skimieten voll dabei war und eigentlich nicht verstand, warum sein Vater das alles noch in den Keller stellte und es nicht gleich losgehen konnte. Max war hochmotiviert auf der Hinfahrt und glücklich auf der Heimfahrt. Dazwischen lag ein Vormittag mit seinem Skilehrer und den ersten Fahrten über Zauberteppich und Anfängerhang. Der ganze Aufwand – fünf Familienmitglieder plus Hund aus den Federn holen, Picknick vorbereiten, Ausrüstung

Die Autorin

Marianne Wüthrich ist Vizepräsidentin der Stiftung visoparents. Im «imago» schreibt sie über ihren Alltag mit Max und den Zwillingen Tom und Leo. Max ist infolge des Charge-Syndroms mehrfach behindert und Autist.



zusammensuchen, alle(s) ins Auto verfrachten –, hatte sich mehr als gelohnt. Und als wir zwei Wochen später zum nächsten Kursmorgen fuhren, zappelte Max schon los, als er das Foto von sich mit seinem Skilehrer sah. Auch die Talstation erkannte er aus dem Auto definitiv. Einfach toll, wenn Kinder wie Max auf so engagierte Leute treffen wie in unserem Fall die Plusport-Skilehrer. Max durfte dann in den Ferien auch mit seinem Vater auf die Skipiste, nicht alles hat geklappt, aber schön war es trotzdem. Wir kommen wieder, im nächsten Winter, und bis dahin probieren wir einfach weiter aus, was uns Spass macht.

Marianne Wüthrich